



www.prodente.de

Ein großes Loch – viele Möglichkeiten

// Ein defekter Zahn kann nicht nur furchtbar schmerzen, sondern stellt den Patienten auch vor die Frage: Welche Versorgung ist für mich die richtige und erfüllt meine Ansprüche?

Es ist passiert: Trotz sorgfältiger Mundpflege haben Kariesbakterien einen Zahn geschädigt. Er bekommt eine Füllung. Aber auch Defekte, die nicht durch Karies entstehen, können eine Füllung notwendig machen. So bei nächtlichem Zähneknirschen, einem Unfall, Erosionen, z.B. durch säurehaltige Speisen und Getränke, oder bei angeborenen Fehlentwicklungen. Bei kleinen und mittleren Schäden kommen weiche Füllmaterialien wie Kunststoff oder Amalgam zum Einsatz. Der Zahnarzt kann sie direkt in den Zahn einbringen. Dort härten sie aus. Auch größere Defekte können durch Amalgamfüllungen im Backenzahnbereich versorgt werden. Diese haben allerdings langfristig gesehen höhere Risiken für Brüche der Füllungen oder des Zahnschmelzes.

Inlay, Onlay, Overlay: Füllungen aus dem Dentallabor

Deswegen versorgt der Zahnarzt größere Schäden mit Einlagefüllungen, den sogenannten Inlays, Onlays

oder Overlays. Diese harten Füllungen bestehen aus Materialien wie Metalllegierungen oder Keramik. Der Zahntechniker stellt sie passgenau im Dentallabor her. Die fertige Füllung setzt der Zahnarzt dann in den defekten Zahn ein.

„Blitzender Goldzahn“ oder unsichtbare Keramik?

Patienten sollten sich mit der gewählten Versorgung wohl fühlen. Den einen stört das Blitzen von Gold nicht. Der andere entscheidet sich für ein nahezu unsichtbares Inlay aus Keramik.

Nicht zuletzt müssen auch die Kosten in das Budget des Patienten passen. Einlagefüllungen fertigt der Zahntechniker individuell an. Diese Präzisionsarbeit trägt die gesetzliche Krankenkasse in Höhe der möglichen Füllung aus Amalgam. Der größere Teil wird privat abgerechnet.

Einlagefüllungen sind langlebig und stabilisieren den Zahn. Daher sind sie eine hochwertige, lohnenswerte Investition. Ihr Zahnarzt wird Sie gerne beraten, welche Versorgungsform geeignet ist.



Gold-Inlay



Keramik-Inlay



Präzisionsarbeit ist gefragt

// Auf wenige tausendstel Millimeter genau müssen Inlays gefertigt werden, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Damit sie exakt sitzen und lange halten, leisten Zahnarzt und Zahntechniker präzise Teamarbeit.

Der Arzt entfernt die Karies, präpariert den Zahn und nimmt einen Abdruck. Danach setzt er ein Provisorium ein.

Sorgfältig und genau: Zahntechniker im Labor

Nach der Abformung gestaltet der Zahntechniker das Inlay: Er gießt bzw. presst Gold oder Keramik in die benötigte Form und arbeitet sie in filigraner Kleinarbeit aus. Keramik wird in mehreren Schichten aufgetragen. Der Zahntechniker passt das Inlay der natürlichen Zahnfarbe des Patienten individuell an.

Fingerspitzengefühl: Zahnarzt setzt Inlay ein

Der Zahnarzt prüft, ob das Inlay im Mund des Patienten exakt passt. Wenn alles gut sitzt, klebt er es mit speziellem Zement oder Kleber in den gesäuberten Zahn sicher ein und lässt dies aushärten. Anschließend prüft der Zahnarzt den Zusammenbiss der Zähne und poliert das Inlay nochmals. Ein Inlay zu fertigen, ist eine anspruchsvolle, sehr aufwendige Arbeit, die Zahnarzt und Zahntechniker in vielen kleinen Schritten ausführen. Deshalb haben Inlays – gerade aus Keramik – auch einen höheren Preis.

KERAMIK-INLAYS PER COMPUTER

In den meisten Fällen fertigt der Zahntechniker Inlays in detaillierter Handarbeit an. Neuere CAD/CAM-Technologien erlauben bestimmte Keramik-Inlays per Computer herzustellen.

Der Zahnarzt macht mit einer speziellen Kamera eine dreidimensionale Aufnahme des Zahns. Hiernach wird das Inlay mit dem Computer genau gestaltet. Das fertige Inlay kann direkt eingesetzt und poliert werden.



Inlay



Onlay



Overlay (Teilkrone)



Joachim Hoffmann, Zahnarzt
aus Kirchhundem, Vorstandsvor-
sitzender Initiative proDente e.V.

// In welchen Fällen raten Sie Patienten zu Inlays?

Wenn ein Defekt durch eine herkömmliche Füllung aus Amalgam oder Kunststoff nicht mehr behoben werden kann, empfehle ich Einlagefüllungen. Vorausgesetzt natürlich, dass die Zahnwände nach dem Ausbohren des Loches noch dick genug sind. Sie müssen dem Druck, der durch das Kauen entsteht, Stand halten. Durch die lange Lebensdauer von Einlagefüllungen kann oftmals eine spätere Krone vermieden werden.

// Welches Material kommt am häufigsten zum Einsatz?

Bei Einlagefüllungen in den hinteren Backenzähnen hat sich Gold seit Jahrzehnten bewährt – wegen seiner Stabilität, Langlebigkeit und Bioverträglichkeit. Ein Gold-Inlay hält den enormen Kaudruck aus. Es ist ähnlich belastbar wie ein völlig gesunder Zahn. Im sichtbaren vorderen Backenzahnbereich entscheiden sich Patienten häufig für ein weniger auffälliges Keramik-Inlay.

// Was sollte der Patient bei der Mundpflege beachten?

Eine regelmäßige und sorgfältige Mundhygiene ist das A und O. Vor allem die Ränder der Füllung müssen glatt und geschlossen bleiben. An überstehenden Kanten oder in Spalten sammeln sich sonst Speisereste. Zahnbelag kann sich bilden. Beides fördert die Entstehung von Karies und Parodontitis, eine Entzündung des Zahnhalteapparates.

Zweimal täglich Zähneputzen mit einer fluoridierten Zahnpasta und die tägliche Pflege der Zahnzwischenräume mit Zahnseide oder einer Interdentaltbürste helfen, Zähne und Einlagefüllungen zu erhalten. Zu empfehlen ist die halbjährliche Kontrolluntersuchung beim Zahnarzt. Er prüft, ob alles in Ordnung ist. Zusätzlich kann eine professionelle Zahnreinigung (PZR) in der Zahnarztpraxis weiteren Schäden vorbeugen.



// Kleine Materialkunde

Muss ein Zahn repariert werden, stehen dank moderner Zahnmedizin und Zahntechnik unterschiedliche Materialien und Verfahren zur Verfügung. Die einzelnen Versorgungen unterscheiden sich in ihren Eigenschaften und in ihrem Preis.

Welches Material verwendet wird, ist unter anderem abhängig von der Größe und Lage des Defekts sowie von den funktionellen Belastungen. Beispielsweise sollten Menschen, die nachts mit den Zähnen knirschen (Bruxismus), keine Inlays aus Keramik bekommen. Zudem müssen medizinische Aspekte berücksichtigt werden: Gibt es Unverträglichkeiten oder liegen Erkrankungen vor?



Gold bewährt und beständig

In der Zahnheilkunde kommt Gold schon seit Jahrhunderten zum Einsatz. Reines Gold ist für Zahnersatz zu weich. Daher verwenden Zahntechniker Goldlegierungen. Der Goldanteil beträgt mindestens 75 Prozent.

Einlagefüllungen aus Gold sind gut verträglich und sehr langlebig: Sie halten bis zu 15 Jahre. Da die Legierungen eine ähnliche Härte wie Zahnschmelz besitzen, kann ihnen auch der enorme Kaudruck nichts anhaben. Gold lässt sich präzise verarbeiten und ersetzt die fehlende Zahnschmelz exakt. So kommt es selten zu Karies am Übergang zwischen Zahnersatz und Zahn.

Goldfüllungen weisen also viele Vorteile auf und sind eine sehr hochwertige Zahnversorgung.



Keramik ästhetisch perfekt

Seit etwa 20 Jahren werden auch speziell entwickelte Dentalkeramiken in der Zahnarztpraxis routinemäßig eingesetzt. Inlays, Onlays oder Overlays (Teilkronen) aus Keramik haben eine gute Haltbarkeit von bis zu zehn

Jahren. Sie können aber nicht so fein gearbeitet werden wie Gold und dürfen eine bestimmte Dicke nicht unterschreiten. Der Zahnarzt muss daher häufig auch einen Teil gesunder Zahnschmelz entfernen, um den Zahn für eine Versorgung mit Keramik vorzubereiten. Unverträglichkeiten sind derzeit nicht bekannt. Durch Klebverfahren (Adhäsivtechniken) zum Einsetzen der Keramik wird die Restzahnsubstanz stabilisiert.

Besonders hervorzuheben ist, dass Einlagefüllungen aus Keramik dem natürlichen Zahn in Farbe und Form perfekt nachempfunden werden können. Sie sind nahezu nicht sichtbar.

Auch unter ästhetischen Gesichtspunkten erfüllen Keramikfüllungen somit höchste Ansprüche und punkten auch bei Haltbarkeit sowie Verträglichkeit.

Filme rund um die Mundgesundheit



Bei allen Fragen zum Thema Mundgesundheit hilft Ihnen Ihr Zahnarzt weiter!

// Impressum

Weitere Informationen rund um das Thema „Zähne“ erhalten Sie bei:

Initiative proDente e.V.

Aachener Straße 1053 – 1055
50858 Köln

Bestell-Telefon 01805/552255

Telefax 0221/170997-42

info@prodente.de

Besuchen und folgen Sie uns:

 www.prodente.de

 www.facebook.de/servatius.sauberzahn


 www.twitter.com/prodente

 www.youtube.com/prodenteTV

 www.pinterest.com/prodente

 www.instagram.com/servatiussauberzahn

 www.bit.ly/prodente-zahnlexikon

 www.bit.ly/playstore-proDente